

Azur

Selbstlos
In gezwungener Koexistenz
mit uns
Mensch
Hooligans der
Wiesen und Wälder
schmutzige Räuber starker Meere

Rauchende Schlote husten
graue Wolken in den Himmel
Vögel zwitschern unverständlich
aufgeregt durch krachende Karosserie
Senfgelbe Felder am Rande
betongeschwängerter Zivilisation
Menschen ohne Rast und Ruh
am Rande ihrer Selbst
Nur wofür und wohin

Der Wohlstand auf deinem Buckel
lässt dich altern
Eingesperrt in das eiserne Gefängnis
deines gierigen Geldes
verlierst du die Freiheit deiner Phantasie
Dein Horizont so weit in der Natur
wird zum engen Korsett goldener Muster
Du zum Macher und Opfer
Spiel der Macht macht Mächtige blind

Glücklich der Ahnungslose
Auf staubiger Straße spielen Kinder
ihr einfaches Spiel
Hunde und Katzen streunen
gemächlichen Schrittes
Am Rande wächst ein Feigenbaum
Dunkelgrün lauscht er ihrem Jubelgeschrei
Glücklich seine Blätter sehen
wie grenzenlos azurblau ihr Horizont

Vaterland

Ich habe seine Hand
bis ganz zum Schluss gehalten
Hörst du seiner Feinde Salven walten
In Sturmes Kälte seine Strähnen fallen
Schüsse Nacht verschluckt
Hyänen kichernd widerhallen

Durch das Fenster

Licht und Schatten
Himmel klar und voller Wolken
Das was uns gefangen hält und befreit
Sich selbst sein
Im Verharren vertrauen
dass Grau dem Blau weicht
Im Jetzt sein Träume bauen
Auf deren starken Mauern
unbeirrbar wandeln
hin zu sich selbst

Drei Fragen zur Lyrik

Welcher Art war Ihre erste Begegnung mit Lyrik?

Kinderreime und -lieder, Gedichte in der Schule, französische Chansons.

Erst sehr viel später verstand ich es, in die Kraft, Archaik, Tiefe, Komplexität und Mystik von Prosa und Lyrik abzutauchen und sie in all ihrer Mannigfaltigkeit zu begreifen (wie z. B. die Gedichte von Ana Luísa Amaral oder Rose Ausländer).

Gedichte schreibe ich seit 2018, sie fließen aus mir heraus. Davor habe ich Kurzgeschichten, Betrachtungen oder einfach nur Wortstrecken für mich verfasst.

Was macht Lyrik für Sie bedeutsam?

Dass wenige Worte oft leichter den Schlüssel zur Seele finden.

Wer darf Ihre Gedichte zuerst lesen?

Mein Mann, meine Tochter, meine engsten Freundinnen oder meine Buchhändlerin, je nachdem wer gerade zugegen ist oder welches Thema angesprochen wird.

Kurzvita:

Meike Maier-Rösch, geb. 1970 in Süddeutschland, Fremdsprachenkorrespondentin, Tätigkeit im Vertrieb, Übersetzungen, Lehrtätigkeiten, diverse Coachings, Gesundheitsförderung in der Schule, aktuell Schulleitungsassistenz in Gerlingen (bei Stuttgart) und Künstlerin.

Kontakt:

Mail: maier-roesch@web.de

Instagram: [@wortevonanderswo](https://www.instagram.com/wortevonanderswo)

LYRIK:POST / 4. Jahrgang

Vorgestellt werden Mitglieder der Gesellschaft für zeitgenössische Lyrik e.V.

2021 initiiert von Synke Vollring und Ralph Grüneberger

Redaktion: Jan-Eike Hornauer

Satz und Layout: Ralph Schüller

© Meike Maier-Rösch

Leipzig 2025